

SprintRay University startet in Hamburg



Infos zum Unternehmen



SprintRay baut sein europäisches Schulungsnetzwerk weiter aus: Mit dem neuen Standort der SprintRay University (SRU) EMEA im Labor Cuspidus Zahntechnik GmbH in Hamburg schafft das Unternehmen eine weitere Möglichkeit für praxisnahe Weiterbildung im Bereich digitaler Zahnmedizin und 3D-Druck. Das Labor Cuspidus, zentral gelegen an den Landungsbrücken, zählt zu den führenden Dentallaboren Norddeutschlands. In enger Zusammenarbeit mit SprintRay wird es künftig als offizieller Schulungsstandort für Hands-on-Trainings, Produktdemonstrationen und Workflow-Schulungen im Rahmen der SprintRay University fungieren.

„Mit dem neuen Standort in Hamburg bringen wir die Technologie und das Wissen rund um die Materialien und Workflows noch näher an unsere Kund/-innen“, erklärt Aldo Hedemann (Foto), Education & Training Manager EMEA bei SprintRay. Die SprintRay University mit Hauptsitz in Weiterstadt, Hessen, bietet ein umfassendes Schulungsprogramm – von der digitalen Planung über das Design bis hin zur Nachbearbeitung und Materialkunde. Die Trainings sind speziell auf die Bedürfnisse moderner Zahnarztpraxen und Dentallabore zugeschnitten und vermitteln praxisnahe Kenntnisse rund um SprintRay-Systeme, Software und Workflow-Integration.

Interessierte Praxen und Labore können ab sofort persönliche Beratungstermine oder Schulungen vereinbaren: sprintray.com/de-de/sprintray-university-emea/.

SprintRay Europe GmbH • www.sprintray.com

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentalscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

ESG

© Ivoclar Vivadent AG und vhf camfacture AG

© SprintRay Europe

Erweiterte Kooperation

Die Ivoclar Gruppe, eine der weltweit führenden Anbieterinnen integrierter Lösungen für hochwertige dentale Anwendungen, und die vhf camfacture AG, ein international führender Hersteller von CNC-Fräsmaschinen, Fräswerkzeugen und CAM-Software, bauen ihre Partnerschaft weiter aus: Neben der bereits autorisierten Fräsmaschine vhf N4+ werden nun auch die Modelle Z4 und E4 für die Bearbeitung von IPS e.max® CAD mit dem PrograMill-Halter validiert. Zahnarztpraxen profitieren damit von zusätzlichen, optimal aufeinander abgestimmten Lösungen für einen effizienten digitalen Workflow. Das Softwareupdate ist seit November 2025 verfügbar.

IPS e.max CAD ist die originale Lithiumdisilikat-Glaskeramik für die effiziente CAD/CAM-Herstellung vollanatomischer Restaurationen. Das Material überzeugt durch hohe Biegefestigkeit, Bruchzähigkeit und ein breites Anwendungsspektrum. Für die Verarbeitung von IPS e.max CAD empfiehlt Ivoclar die Nutzung autorisierter CAD/CAM-Systeme. Diese wurden in enger Abstimmung mit dem Werkstoff geprüft und eingestellt, um konstante, reproduzierbare Ergebnisse und eine prozesstechnisch sichere Verarbeitung zu gewährleisten. Abgestimmte Schleifstrategien sorgen für präzise Passungen, hohe Kantenstabilität und eine effiziente Bearbeitung – unabhängig von der jeweiligen Restaurationsart.

Ivoclar Vivadent AG • www.ivoclar.com



vhf camfacture AG • www.vhf.com

Präzision, Erfahrung und Innovation seit 1990



Ende der 1980er-Jahre – zu einer Zeit, in der Teleskopkrone überwiegend aus Edelmetall gefertigt wurden – entstand in einem kleinen Kreis engagierter Zahntechniker und Zahnärzte eine Idee, die den Laboralltag nachhaltig prägen sollte: Ein kleines Retentionselement sollte die Arbeit vereinfachen und die immer wieder herausfordernde Einstellung der idealen Friktion standardisieren. Aus dieser Vision entwickelte sich der TK-Snap – ein technisches Detail mit großer Wirkung. Seine Serienreife führte 1990 schließlich zur Gründung der Si-tec GmbH, deren Name seither für präzise, praxisorientierte Verbindungselemente steht.

Zwei Ideen, eine Richtung

Zur selben Zeit arbeitete Prof. Lehmann an der Universität Marburg an einem neuen Konzept: der Marburger Doppelkrone. Seine Idee: Doppelkrone sollten in Einstückgusstechnik gefertigt werden – komplett

aus einer Legierung, ohne Bügel oder andere Verbinder. Eine definierte Spielpassung sollte Verkanten vermeiden und die Belastung der Pfeilerzähne reduzieren. Für die notwendige Friktion suchte Lehmann ein Halteelement, das exakt auf dieses Konzept abgestimmt war – und stieß auf den damals gerade neu erschienenen TK-Snap. Mit seinem Aufnahmekasten aus CoCrMo fügte er sich perfekt in das Marburger Konzept ein. Die Kombination aus Spielpassung und definierten Abzugskräften wurde zum Erfolgsrezept – und zur Basis vieler moderner Doppelkrone-Systeme.

Bereit für die digitale Zukunft

Auch im digitalen Zeitalter bleibt der TK-Snap ein zuverlässiges System zur Friktionseinstellung. Mit dem TK-Snap digital lassen sich heute problemlos CAD/CAM-fertigte Doppelkrone ausstatten – präzise, reproduzierbar und kompatibel mit modernen Fertigungsprozessen.

Si-tec GmbH • www.si-tec.de